



Quelle: fotoduese.com

Planung des Ufergrünzuges am östlichen Havelufer Dokumentation der 1. Beteiligungs- veranstaltung

10. Februar 2020, 18 bis 20 Uhr

Gemeindesaal der St. Nikolai-Kirche, Reformationsplatz 8, 13597 Berlin



Der Informationsabend ist die erste von zwei offenen Bürgerveranstaltungen im Jahr 2020, bei dem sich Anwohner zum Thema Ufergrünzug am östlichen Havelufer einbringen können. Der Saal war mit 90 Personen gut gefüllt.



Die Bürgerbeteiligungsveranstaltung fand am 10. Februar 2020 im Gemeindesaal der St. Nikolai-Kirche statt.

Tagesordnung/Themen

1. Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung
2. Präsentation Stand der Vorplanungen
3. Rückfragen aus dem Publikum
4. Beteiligungsphase an 4 Stationen
5. Zusammenfassung der Ergebnisse
6. Ausblick weiteres Vorgehen

1. Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung

Herr Wunderlich vom Altstadtmanagement Spandau begrüßt die anwesenden Teilnehmer im Namen vom Straßen- und Grünflächenamt. Insgesamt sind knapp 90 interessierte Anwohner der gemeinsamen Einladung von Straßen- und Grünflächenamt und Altstadtmanagement Spandau gefolgt. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Vorstellung des vorliegenden Entwurfs der Vorplanung zur Neugestaltung des östlichen Havelufers sowie die Einbindung und der Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit. Im Vorfeld wurden die Planungen mit den beteiligten Fachämtern des Bezirksamtes Spandau sowie weiteren Akteuren, wie beispielsweise dem Wasserstraßenneubauamt, abgestimmt.

Zunächst gibt das mit der Planung beauftragte Büro A24 Landschaft einen Überblick über den aktuellen Stand der Vorplanungen und erläutert die Zielsetzung des Gesamtvorhabens. Im Anschluss besteht für das Publikum die Möglichkeit mit den Planern sowie Vertretern des Straßen- und Grünflächenamtes an vier unterschiedlichen Stationen ins Gespräch zu kommen und Anregungen und Wünsche zur Neugestaltung des geplanten Uferweges zu äußern.



Andreas Wunderlich, Projektleiter des Altstadtmanagements, eröffnet die Veranstaltung und begrüßt alle Anwesenden.

2. Präsentation Stand der Vorplanung

Entsprechend der im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) geplanten Maßnahmen soll auf der Ostseite der Havel ein Uferweg für Fußgänger und Radfahrer entstehen. Das Havelufer gegenüber der Spandauer Altstadt ist derzeit nur teilweise öffentlich zugänglich. Es ist geplant, diesen Weg in Zukunft von der Dischingerbrücke (Ruhlebener Straße) im Süden bis zur Spreemündung zu führen. Die Planung erfolgt in enger Abstimmung mit den Vorbereitungen zum Ausbau der Havel im Rahmen des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nr. 17 (VDE17), bei dem die Uferkante (Spundwand) angepasst und erneuert wird.

In einer vorgeschalteten Machbarkeitsstudie (Erarbeitung: 2017/2018) wurden die Rahmenbedingungen untersucht und die grundsätzliche Möglichkeit der Realisierbarkeit eines Uferweges überprüft. Grundsätzliche Aussagen zu einer künftigen Wegführung und -gestaltung sind das Ergebnis der Studie. Zu Beginn der Erarbeitung dieser Studie wurden alle unmittelbaren Anlieger vom Bezirksamt angeschrieben und über die Planungsabsichten und Untersuchungen informiert.

Der neue Uferweg soll mit den seitlichen Grünflächen eine durchschnittliche Breite von 12 m aufweisen. Davon sollen vier Meter barrierefrei gestaltet für Fußgänger und Radfahrer nutzbar sein. Neben Sitzgelegenheiten und einer dezenten Beleuchtung öffnet sich der Weg an geeigneten Stellen in Form von Aussichtspunkten zum Wasser hin. Landseitig erfolgt an mehreren Stellen eine Anbindung an bestehende bzw. zukünftige Wege zu den umliegenden

Straßen.

Die Planung des Uferwegs wird aufgrund der vorhandenen städtebaulichen Strukturen, der bestehenden Abgrenzungen sowie den vorhandenen und potenziellen Uferzügen in drei Abschnitten erfolgen.

Abschnitt A

Der Planungsabschnitt umfasst den Bereich von der Spreemündung vor der denkmalgeschützten Geschützgießerei bis zur Charlottenbrücke. Der Eigentümer der ehemaligen Geschützgießerei will die Gebäude und Flächen einer neuen Nutzung zuführen. Aktuell befindet sich der Bezirk diesbezüglich in Verhandlungen mit dem neuen Eigentümer. Die Planungen für den Uferweg sehen vor, den vor der Geschützgießerei verlaufenden Obermeierweg zu einer autofreien Promenade auszubauen. Diese weitet sich am Ende zu einem mit einer Rasenfläche, Sitzgelegenheiten und Bäumen gestalteten „Platz an der Geschützgießerei“ auf.

Vor dem Stresowpark sollen im Rahmen der Fahrrinnenanpassung der Havel ein Liegeplatz für ein Restaurantschiff und ein Sportbootanleger geschaffen werden. Punktuelle Sitzgelegenheiten in Form von Bänken und Sitzskulpturen sowie im Bereich der Geschützgießerei angelegte Sitzstufen, die sich zur Havel hin öffnen, schaffen eine besondere Aufenthaltsqualität am Wasser.



Leila Ravandi vom Planungsbüro A24 Landschaft erläutert den anwesenden Gästen die vorliegenden Planungen.

Abschnitt B

Der zweite Planungsabschnitt befindet sich zwischen der Charlottenbrücke und der Eisenbahnbrücke. Dieser Abschnitt ist zurzeit nur von der nördlichen Stresowstraße aus zu erreichen. Über das ehemalige Betriebsgelände des Baustoffhandels Bähthe ist ein weiterer Zugang nördlich der Bahnbrücke geplant. Der bestehende Fahrgastanleger soll mit einem barrierefreien Zugang ergänzt werden. Entlang des Weges ist eine Wildwiese vorgesehen, die auf der gesamten Länge mit Liegestühlen bestückt ist. Zudem sind zwei Ausweitungen als Balkon mit Sitzmöglichkeiten und Aussicht beabsichtigt. Am südlichen Ende bietet eine befestigte Plattform Sitzgelegenheiten und Picknicktische.



Abschnitt A umfasst den Bereich von der Spreemündung vor der denkmalgeschützten Geschützgießerei bis zur Charlottenbrücke.



Abschnitt B befindet sich zwischen der Charlottenbrücke und der Eisenbahnbrücke.

Abschnitt C

Der dritte Planungsabschnitt führt von der Eisenbahnbrücke bis zur öffentlichen Grünanlage südlich der Dischingerbrücke (Ruhlebener Straße) und knüpft dort an das bestehende Wegenetz an. Die bereits in der Machbarkeitsstudie für Kanu- und Kajakanleger vorgesehene schwimmende Plattform unter der Eisenbahnbrücke wird auf der angrenzenden Fläche um Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsmöglichkeiten ergänzt.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten muss in diesem Uferabschnitt auf Baumbepflanzungen und größere Aufenthaltsbereiche verzichtet werden.

Vorgesehen ist eine zum Wasser ausgerichtete Wildwiese mit Sitzelementen, die durch zwei kleine Aufweitungen mit barrierearmen Bänken begrenzt wird. Das in dem Abschnitt vorhandene alte Brückenfundament wird als Sitzskulptur umgebaut und dient als Treffpunkt, z.B. für Angler.

Der südlich der Dischingerbrücke vorhandene Bereich ermöglicht aufgrund der nicht sichtbaren Spundwand eine unmittelbare Wassernähe. In diesem Abschnitt ist

ein Wassergarten mit einheimischen Wasserpflanzen vorgesehen. Ein aus Stahlgitter und mit Sitzgelegenheiten und Liegestühlen versehener Steg ermöglicht Bewegung und Aufenthalt.



Abschnitt C führt von der Eisenbahnbrücke bis zur öffentlichen Grünanlage südlich der Dischingerbrücke (Ruhlebener Straße).

3. Rückfragen aus dem Publikum

Wann finden die Bauarbeiten des Wasserstraßenneubauamtes (WNA) statt?

Die Bauarbeiten werden in Verantwortung der Bundesverwaltung durchgeführt. Der genaue Zeitplan liegt aktuell noch nicht vor. Es ist jedoch vorgesehen in 2021 mit der Abtragung des Spandauer Horns an der Mündung der Havel in Spree gegenüber der Geschützgießerei zu beginnen.

Wie wird mit dem alten Baumbestand und den dort lebenden Tieren umgegangen?

Die Belange des Naturschutzes und damit auch des

Umgangs mit dem vorhandenen Baumbestand und den dort lebenden Tieren wurden in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde berücksichtigt.

Was bedeutet Bundeswasserstraße?

Es handelt sich hierbei um eine übergeordnete Wasserstraße, die in Verantwortung und Verwaltung des Bundes liegt. Das Bezirksamt Spandau hat in diesem Fall nur wenig Einflussmöglichkeiten.

Nach Vorstellung des aktuellen Planungsstandes können die anwesenden Gäste Rückfragen stellen.

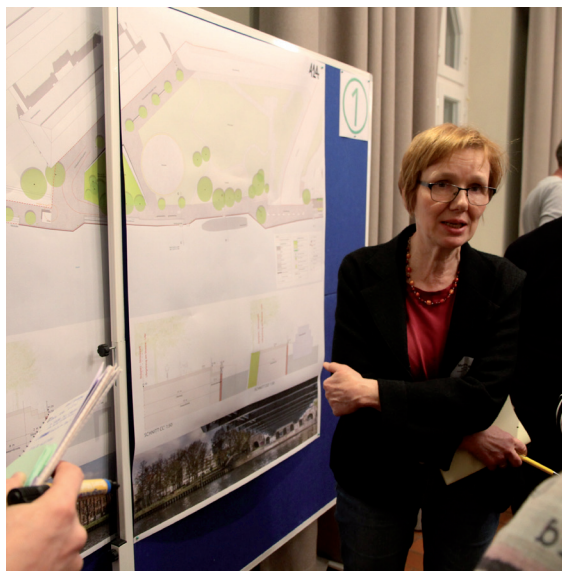


Das Publikum verfolgte die Vorträge aufmerksam und nutzte die Gelegenheit für Rückfragen.

4. Beteiligungsphase an vier Stationen

Um die Anregungen und Wünsche der Teilnehmer aufzunehmen, konnten die anwesenden Bewohner im Anschluss an insgesamt vier Stationen ihre Meinung

zu den Planungen äußern. Dabei konnten sich frei zwischen den unterschiedlichen Stationen bewegt werden.



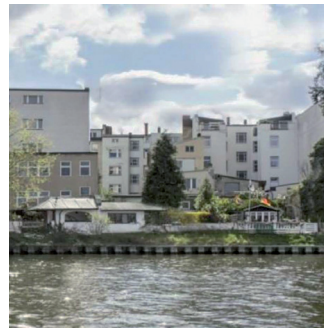
An den Stationen konnten individuelle Fragen beantwortet und Anregungen der Bürger aufgenommen werden.

**Station 1**

Abschnitt A, Spreemündung bis Charlottenbrücke

**Station 2**

Abschnitt B, Charlottenbrücke bis Bahnbrücke

**Station 3**

Abschnitt C, Bahnbrücke bis südl. Singsingerbrücke (Ruhlebener Straße)

**Station 4**

Übergeordnete Themen, die den gesamten Uferweg betreffen (bspw. Sicherheit, Ausstattungselemente, Aktivitäten / Nutzung)

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Station 1

An dieser Station wird der Wunsch geäußert, den Stresowpark als ruhiges Kleinod zu erhalten und die Bepflanzung entlang des Uferwegs insektenfreundlich zu gestalten. Für die Pflege und Sauberkeit des Uferwegs ist es von Bedeutung entsprechende Mittel bereitzustellen und Zuständigkeiten festzulegen.

Zur Belebung des Uferwegs wird angeregt, in Ergänzung zum vorhandenen Kinderspielplatz auch entsprechende Betätigungsfelder für Erwachsene (bspw. Aktivitätspfad oder Spielplatz für Erwachsene) eingeplant werden. Im Bereich der Sicherheit besteht einerseits

die Sorge vor zu schnellen Fahrradfahrern, andererseits ist darauf zu achten, dass im Bereich des Kioskes entsprechende Rettungswege eingeplant werden. Es wird befürchtet, dass die geplanten Nutzungen im Bereich der Geschützgießerei und die Ansiedlung eines Restaurantschiffes im Bereich der Charlottenbrücke zu einer erhöhten Lärmbelästigung führen. Zudem sollen ausreichend Parkplätze sichergestellt werden.

Nach einer intensiven Diskussionsphase werden die an den jeweiligen Stationen genannten Themen durch das Altstadtmanagement zusammengefasst und vor dem Gesamtpublikum präsentiert. Im Anschluss besteht noch einmal die Möglichkeit zu den genannten Punkten Rückfragen zu stellen oder einzelne Themen aufzugreifen und zu diskutieren.



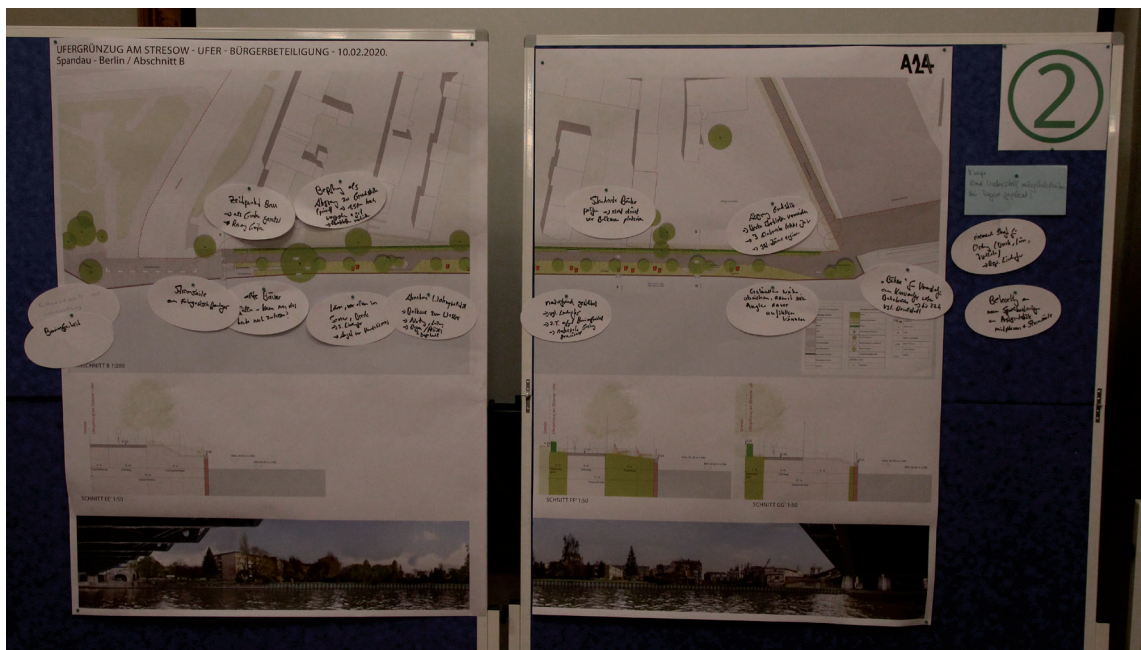
Die Stelltafel mit Anregungen der Bürger zur ersten Station.

Station 2

Die Anwohner äußern Bedenken, dass die bisher vorhandene Wohnqualität abnimmt. Gründe hierfür werden einerseits in der erhöhten Lärmbelastigung, schwerpunktmäßig durch das Restaurantschiff und aufgrund der erhöhten Nutzung und Aktivitäten entlang des Uferwegs in den Sommermonaten gesehen. Andererseits bestehen Befürchtungen vor einer Zunahme von Kriminalität (Drogenhandel / Polizeieinsätzen) und Vandalismus. Beispielhaft werden hier die Problemlagen mit Jugendlichen, Lärm und Verschmutzungen am gegenüberliegenden Lindenufer genannt. Es wird der Wunsch geäußert, den öffentlichen Raum stärker zu kontrollieren und den Zugang zu den privaten Grundstücken entsprechend abzugrenzen. In der Vergangenheit kam es in diesem Bereich vereinzelt zu Einbrüchen. Bei der vorgesehenen Pflanzung einer Hecke ist darauf zu achten, dass diese nicht überwunden werden kann, ggf. können Zäune ergänzend eingesetzt werden, um die Grundstücke vor unbefugtem Betreten zu sichern. Zudem sollen die geplanten Standorte der Bänke nicht direkt vor den Balkonen der Anwohner platziert werden.

Am Kanuanleger unter der Eisenbahnbrücke wird angeregt eine Bühne für Veranstaltungen einzurichten. Dabei ist darauf zu achten, dass Veranstaltungen nur bis 22 Uhr erlaubt werden. Um Anglern den Zugang zum Wasser zu erleichtern wird der Vorschlag unterbreitet, das Gelände zum Wasser hin weiter abzurücken, damit sich Angler davor besser aufstellen können.

Die Gestaltung des Uferwegs soll barrierefrei und naturnah erfolgen. Als Beispiel wird das gegenüberliegende Lindenufer erwähnt, dessen Asphaltierung des Weges als zu naturfremd gestaltet empfunden wird. Zudem besteht Sorge, dass die alten Bäume entlang des bestehenden Wegs gefällt werden. Bezüglich der zu ergänzenden Ausstattungselemente werden eine Stromsäule am Fahrgastschiffanleger sowie Unterstellmöglichkeiten bei Regen genannt.



Die Stelltafel mit Anregungen der Bürger zur zweiten Station.

Station 3

An dieser Station ist das Thema Lärmbelastigung ebenfalls bedeutsam. Als potenzielle Lärmquellen werden zum einen der geplante Kanuanleger unter der Eisenbahnbrücke sowie die vorgesehene Sitzbank vor dem Wohnhäusern Plantage 9 genannt. Für den Bereich der Dischingerbrücke wird der Vorschlag unterbreitet – ähnlich wie bei der Bahn – eine Schallschutzwand zu errichten. Zusätzlich ist es wünschenswert unter der Brücke eine Beleuchtung zu installieren.

Der Kanuanleger wurde mehrfach diskutiert. Es wird zum einen vorgeschlagen, diesen ggf. zusätzlich für

Vereinszwecke nutzen zu können. Zum anderen wird dessen Nutzung generell in Frage gestellt, ggf. wäre die Plattform für kleine Sportboote geeigneter. In diesem Zusammenhang kommt die Frage auf, ob es generell möglich ist, im Bereich der Spundwand eine Anlegemöglichkeit für kleine Boote zu schaffen.

Für die Belebung des Uferwegs werden sich Veranstaltungen im Bereich der Bahnbrücke gewünscht. Ebenfalls thematisiert wird der Wegebelag des Uferwegs. Hier sollte auf Asphalt verzichtet werden.



Die Stelltafel mit Anregungen der Bürger zur dritten Station.

Station 4

Ausstattungs-elemente / Aktivitäten und Nutzung:
Der Uferweg soll erlebnisreich gestaltet werden. Hierzu werden mehrere Vorschläge eingebracht, die von einem Fischlehrpfad mit interaktiven Übersichtstafeln zu den Fischarten in der Havel über Figuren Spandauer Künstler entlang des Uferwegs bis hin zu Fitness- und Spielgeräten für Kinder und einen Outdoor-Trainingsplatz mit Geräten reichen. Zur Belebung des Ufers wird sich eine Plattform für Tanz und Musik am Wasser gewünscht. Die hierfür notwendige Strom- und Wasserversorgung ist in diesem Zusammenhang mit einzuplanen. Im Bereich der Geschützgießerei wäre eine Beachbar eine geeignete Nutzungsform zur Steigerung der Aufenthaltsqualität am Wasser.

Sicherheit:

Auch das Thema Sicherheit spielt eine Rolle. An gut ausgeleuchteten Stellen entlang des Weges sollen Rettungsstellen eingerichtet werden. Die Zuwegung für Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge muss gewährleistet sein. An geeigneten (breiten) Stellen ist eine optische Abgrenzung von Fußgänger- und Radweg zur Unfallvermeidung erstrebenswert. Ein Schutz der Anwohner vor Einbrüchen stellt ein weiteres wichtiges Thema dar.

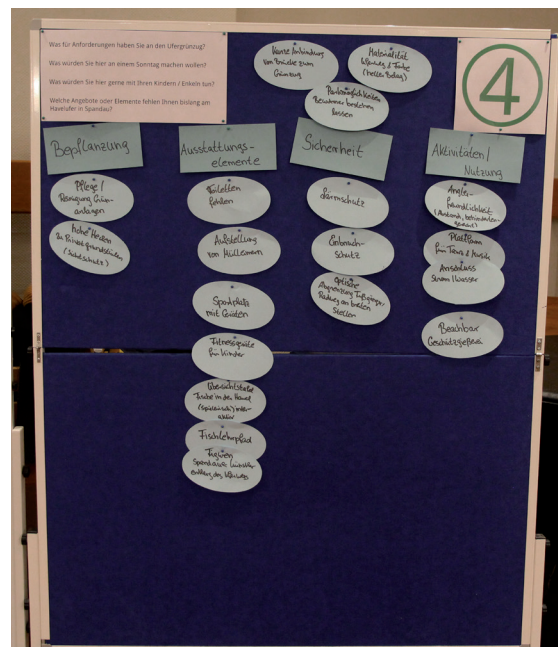
Pflege und Sauberkeit:

Die Grünanlagen müssen gereinigt und gepflegt werden, um eine attraktive Aufenthaltsqualität langfristig zu gewährleisten. Neben dem Aufstellen von Toiletten spielen eine ausreichende Anzahl an Mülleimern und Hundekotflächenstationen und deren Leerung eine wichtige Rolle.

Sonstiges:

Bezüglich der Gestaltung des Weges ist ein heller Belag wünschenswert. Zudem ist darauf zu achten, die Parkmöglichkeiten für die Bewohner bestehen zu lassen. Eine kurze Anbindung von der Charlottenbrücke zum

geplanten Uferweg ist ein weiterer Vorschlag, um eine attraktive Verbindung zwischen Altstadt und Ufergrünzug zu gewährleisten.



Die Stelltafel mit Anregungen der Bürger zur vierten Station.

Im Anhang der Dokumentation befindet sich eine zusammengefasste Übersicht der genannten Themen. Dabei wird deutlich, dass es Themenbereiche gibt, die übergreifend an allen bzw. an mehreren Stationen genannt wurden. Zudem wurden einzelne Themen an einzelnen Stationen mehrfach erwähnt. Aufgrund der wiederholten Äußerungen kann diesen Themen eine hohe Bedeutung zugeordnet werden.



An den Stationen fanden rege Diskussionen statt. Die Anmerkungen wurden notiert.



Im Anschluss wurden die Ergebnisse zusammenfassend präsentiert.

6. Ausblick weiteres Verfahren

Die Arbeitsergebnisse der Beteiligungsveranstaltung werden nach Möglichkeit vom Planungsbüro A24 in die weiteren Planungsschritte einbezogen.

Die Präsentation zur 1. Beteiligungsveranstaltung sowie die detaillierten Pläne, die Grundlage der einzelnen Stationen waren, sind auf der Webseite des Altstadtmanagements unter www.altstadtmanagement-spandau.de abrufbar.

In seinem Schlusswort bedankt sich Herr Wunderlich bei allen Beteiligten für ihre Teilnahme und Mitwirkung und wünscht einen guten Heimweg.

Die nächste für den März 2020 geplante Bürgerbeteiligungsveranstaltung kann aufgrund der aktuell vom Bezirksamt Berlin-Spandau erlassenen Untersagung öffentlicher Veranstaltungen im Rahmen der Pandemievorbeugung nicht stattfinden. Dort war vorgesehen einen überarbeiteten Planungsstand vorzustellen, in den die eingebrachten Anregungen der Bürger einbezogen wurden.

Wir informieren auf der Webseite des Altstadtmanagements über den weiteren Verlauf der Beteiligungsmöglichkeiten. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Überthema	Thema	Benennung an ...
Lärmschutz	Befürchtung Lärmbelästigung: - durch Nutzer allgemein - vor allem im Sommer - durch Restaurantschiff - im Bereich Kanuanleger Wunsch nach Schallschutzwand Dischingerbrücke (wie bei der Bahn)	Station 1,2,3 und 4
	Einbruchschutz: - Abgrenzung private Grundstücke durch Bepflanzungen - vorgegebene Höhe von 1,50m gut - Vermeidung Überwindung der Hecke - ggf. Ergänzung Zäune	Station 2 und 4
Sicherheit	Kontrolle öffentlicher Raum (Vgl. Probleme am Lindenufer): - Dreck, Lärm, Jugendliche - Angst vor Vandalismus - Angst vor Abnahme der Wohnqualität - Angst vor Zunahme Kriminalität (Drogenhandel / Polizei)	Station 2
	Rettungswege / -stellen: - Einrichtung Rettungswege im Bereich des Kiosks - Einrichtung Rettungsstellen am Wasser an gut ausgeleuchteten Stellen - Beachtung Zuwegung Feuerwehr, Rettungsfahrzeuge	Station 1 und 4
	Rettungswege / -stellen: - Einrichtung Rettungswege im Bereich des Kiosks - Einrichtung Rettungsstellen am Wasser an gut ausgeleuchteten Stellen - Beachtung Zuwegung Feuerwehr, Rettungsfahrzeuge	Station 1 und 4
	Radverkehr vs. Fußgängerverkehr - optische Abgrenzung Fußgänger- / Radweg an geeigneten (breiten) Stellen - Sorge um zu schnelle Fahrradfahrer	Station 1 und 4
	Beleuchtung unter der Dischingerbrücke	Station 3
Pflege und Sauberkeit	Angst vor Verschmutzungen: - Mittel und Zuständigkeit Reinigung - Pflege / Reinigung Grünanlagen	Station 1, 2 und 4
	Aufstellen von Toiletten	Station 4
	Aufstellen von (mehr) Mülleimern und Hundekottütenstationen, häufige Leerungen	Station 4

In der Übersicht sind die Anregungen der Bürger zusammengefasst und nach deren Benennung an den Stationen aufgeschlüsselt.

Überthema	Thema	Benennung an ...
Aktivitäten / Nutzung	Belebung Ufer: - Plattform für Tanz und Musik am Wasser - Bühne für Veranstaltungen am Kanuanleger unter der Bahnbrücke (bis 22 Uhr vgl. Havelstadt) - Beachbar im Bereich Geschützgießerei - Veranstaltungen im Bereich der Bahnbrücke	Station 2,3 und 4
	Bewegung im Freien: - Outdoor Sportplatz mit Geräten - Spielplatz für Erwachsene (Aktivitätspfad) - Abgrenzung Spielplatz wie am Lindenufer	Station 1 und 4
	Anglerfreundlichkeit: - behindertengerechte Anglerplätze - versetzen Geländer, damit sich Angler davor aufstellen können	Station 2 und 4
	Bespielung entlang Uferweg: - Fitnessgeräte für Kinder - interaktive Übersichtstafel „Fischarten in der Havel“ (spielerisches Erkunden) - Figuren Spandauer Künstler - Anlegung eines Fischlehrpfads	Station 4
	Wasserwanderer: - Anlegemöglichkeit an der Spundwand für kleine Boote möglich? - Nutzung Plattform als Kanuanleger sinnvoll? (ggf. kleine Sportboote) - Möglichkeit Kanuanleger für geteilte Nutzung (öffentlich / Verein)?	Station 3
	Erhalt Stresowpark als ruhiges Kleinod	Station 1
Ausstattungs- elemente	Bänke: - im Schatten - keine direkte Platzierung vor Balkonen der Anwohner -> Angst vor Lärmbelästigung (s. geplante Bank Bereich Plantage 9)	Station 1, 2 und 3
	Anschluss Strom und Wasser: - für Veranstaltungen - Beleuchtung und Stromsäule am neuen Sportbootanleger am Postgrundstück mitplanen - Stromsäule am Fahrgastschiffanleger	Station 1 und 2
	Planung von Unterstellmöglichkeiten bei Regen	Station 2
Bepflanzung	Bepflanzung für Insekten	Station 1
	Pflanzung hoher Hecken zu Privatgrundstücken als Sichtschutz	Station 4
	Sorge um Fällung alter Bäume	Station 2
	Plantage 9: Nutzung eines Teilstücks als privates Grün möglich?	Station 3
sonstiges	naturnahe Gestaltung - Vgl. Lindenufer: naturfremd gestaltet, z. T. aufgrund von Barrierefreiheit - kein Asphalt für neuen Wegebelag - Materialität / Farbgebung Uferweg (wünschenswert heller Belag)	Station 2,3 und 4
	Parkmöglichkeiten Anwohner bestehen lassen bzw. erweitern	Station 1 und 4
	Barrierefreiheit	Station 2
	Grundstück Stresow 21 b: Frage nach Zeitpunkt Baubeginn, da Teil des Uferwegs als Garten genutzt wird und dann geräumt werden muss	
	Frage nach Höherlegung Dischingerbrücke im Rahmen VDE 17 (Höhe bleibt)	Station 3
	kurze Anbindung von Charlottenbrücke zum Grünzug (Verbindung Altstadt – Ufergrünzug)	Station 4

Impressum

Bezirksamt Spandau von Berlin

Abt. Bauen, Planen und Gesundheit - Stadtentwicklungsamt - Fachbereich Stadtplanung

Abt. Wirtschaftsförderung, Soziales, Weiterbildung und Kultur - Wirtschaftsförderung

Carl-Schurz-Straße 2/6

13597 Berlin

Redaktion, Layout und Fotos

Altstadtmanagement Spandau

Mönchstraße 8

13597 Berlin

Alle Fotos: Altstadtmanagement Spandau, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Sprachliche Gleichstellung: Sofern Personenbezeichnungen in männlicher Form verwendet werden, sind mit diesen stets sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.



altstadtmanagement-spandau.de